

Sitzung zu wissenschaftlichen Textsorten in der Hispanistik

Fach	Romanische Philologie/Hispanistik
Veranstaltung	Übung „Fachmedienkompetenz Spanisch“; vorletzte Sitzung vor der Abschlusspräsentation der Gruppenarbeiten zu einem Thema der hispanistischen Kulturwissenschaft; Thema: „Formen und Medien wissenschaftlicher Kommunikation: Textsorten wissenschaftlichen Schreibens“
Dozent/in	Sabine Lang
Zielgruppe	In der Regel B.A.- und B.Ed.-Studierende der ersten drei Fachsemester, die keine bis geringe Kenntnisse weder über allgemeine Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens noch über hispanistische Besonderheiten im Umgang mit fachspezifischen Informationen und Medien verfügen und entsprechend wenig Erfahrung im wissenschaftlichen Schreiben mitbringen.
Dauer	90 Minuten

Lernziele: Die Studierenden

- verstehen das wissenschaftliche Schreiben als einen zielgerichteten und strukturierten Prozess. Sie sind fähig, ihr Vorgehen beim Verfassen der in Übungen und Seminaren geforderten Texte zu reflektieren und zu planen.
- kennen Gestaltungskonventionen verschiedener wissenschaftlicher Textsorten. Vor allem ist ihnen der Unterschied zwischen den vortrags- bzw. präsentationsbegleitenden Textgattungen „Handout“ und „Thesenpapier“ geläufig. Überdies kennen sie die Gliederungslogik einer Seminararbeit und wissen, welche Elemente für „Einleitung“, „Hauptteil“ und „Schluss“ konstitutiv sind.
- kennen die wissenschaftlichen Schreibhandlungen „Beschreiben“, „Referieren“ und „Argumentieren“. In diesem Zusammenhang verstehen sie das „Thesenpapier“ auch als Argumentationsübung.
- sind in der Lage, auf der Grundlage des erarbeiteten Regelkanons des wissenschaftlichen Schreibens formal sowie strukturspezifisch normkonform eigene wissenschaftliche Texte zu verfassen.
- vermögen im Besitz eines Grundwissens des wissenschaftlichen Schreibens, ihren Kommilitonen Feedback zu geben und sie in der Weise eines „kritischen Lesers“ beim Prozess des Schreibens zu unterstützen.

Kurzbeschreibung

Bei dieser Sitzung handelt es sich um die zweite Unterrichtseinheit einer zweiteiligen Unterrichtssequenz. Während in der ersten Unterrichtseinheit „Vortrag“ und „Präsentation“ als „mündliche Formen“ wissenschaftlicher Kommunikation im Mittelpunkt der Betrachtung standen, geht es in der zweiten Einheit um

Formen und Medien wissenschaftlichen Schreibens. Dabei werden jene Textgattungen in den Blick genommen, die für die Studierenden insbesondere in den wissenschaftlichen Proseminaren und Seminaren von Bedeutung sind: Handout, Thesenpapier und Seminararbeit. In einer ersten Phase erarbeiten die Studierenden auf der Grundlage verschiedener Text- und Bildmaterialien jeweils einen Leitfaden zu den Gestaltungskonventionen der drei Gattungen. Anhand dieser „Schreib-Wegweiser“ sollen aus einer Rohtext-Vorlage zu einem Thema der hispanistischen Kulturwissenschaft im Anschluss ein „Handout“ und ein „Thesenpapier“ erarbeitet werden. In einer dritten Phase überprüfen die Studierenden, ob der sechsstufige Begleittext, den sie im Rahmen einer Gruppenarbeit in Ergänzung zu einer Posterpräsentation erstellt haben, den Gestaltungskonventionen einer Hausarbeit entspricht. Besonderes Augenmerk gilt hierbei der „Einleitung“ und der Frage, ob diese jeweils die grundlegenden textsortenspezifischen Anforderungen erfüllt.

Phase und Dauer	Inhalt	Methode/Dozenten- und Studierendenaktivität	Sozialform	Materialien und Medien	Ziele
Einstieg (3 Min.)	Ein Cartoon zum Thema „Probleme beim wissenschaftlichen Schreiben“	Die Dozierende regt die Kursteilnehmer an, den Cartoon zu kommentieren, indem sie folgende Frage stellt: „Welche Schwierigkeiten hat Ihnen das Verfassen eines (wissenschaftlichen) Textes schon selbst bereitet?“ Die Dozierende sammelt die Antworten und entwickelt an der Tafel/am White-board ein Cluster. Dabei wird im Plenum diskutiert, ob aus der allgemein empfundenen „Last“ des Schreibens auch „Lust“ werden kann.	Plenum/ Unterrichtsgespräch	PowerPoint-Folie (Beamer); Tafel (wahlweise Whiteboard, Overheadfolie oder Flipchart)	Themeneinführung, Interesse wecken, erste Fragen anregen
Überleitung/ Darbietung (5 Min.)	Zitat von Norbert Franck (¹⁶ 2011: 117): „Schreiben ist selten mühelos, aber [...] Schreiben ist ein Handwerk, das erlernbar ist.“	Die Dozierende erläutert, inwiefern Schreiben ein Handwerk ist und auf welche Weise es erlernt werden kann. Anhand verschiedener Grafiken, die sich auf die Darstellung der Schreib- und Forschungsprozesse nach Otto Kruse (2007: 17) sowie Norbert Franck (¹⁶ 2011: 117-178) gründen, stellt sie drei Grundregeln hinsichtlich der Erstellung wissenschaftlicher Texte vor: (1) Zielgerich-	Dozierendenvortrag	PowerPoint-Folien	Wissensvermittlung

		<p>tet arbeiten, (2) strukturiert und (3) lesbar schreiben.</p> <p>Dabei erklärt sie den Aspekt des „strukturierten Schreibens“ als ein „Schreiben nach bestimmten Konventionen“, die je nach wissenschaftlicher Textsorte variieren können.</p> <p>Die Dozierende zeigt ein Schaubild, in dem die gebräuchlichsten wissenschaftlichen Textgattungen aufgeführt sind. Sie lenkt die Aufmerksamkeit der Kursteilnehmer auf jene Textsorten, die im Hispanistik-Studium von unmittelbarer Relevanz sind: „Handout“, „Thesenpapier“ und „Seminararbeit“.</p>			
Erarbeitung (15 Min.)	Gestaltungskonventionen von „Handout“ und „Thesenpapier“; das Thesenpapier als Argumentationsübung	<p>Phase (1):</p> <p>Die Dozierende regt ein Assoziationspiel an, indem sie zwei Wortigel mit den Begriffen „Handout“ und „Thesenpapier“ an die Tafel/auf eine Overheadfolie schreibt. Die Kursteilnehmer nennen Kriterien, welche die beiden Textsorten ihrer Meinung nach jeweils bestimmen. Allerdings bleibt der Wortigel zum „Thesenpapier“ hierbei weitgehend leer. Entsprechend stellen die Studierenden die Frage, worin der Unterschied zwischen „Handout“ und „Thesenpapier“ bestehe.</p> <p>Phase (2):</p> <p>Die Dozierende stellt eine Materialsammlung zu Gestaltungskonventionen von „Handout“ und „Thesenpa-</p>	Plenum/ Unterrichtsgespräch; Partnerarbeit	<p>Tafel (wahlweise Whiteboard, Overheadfolie oder Flipchart);</p> <p>Materialsammlung/ Textdossier zu Gestaltungskonventionen von „Handout“ und „Thesenpapier“ (Pdf-Datei; eLearning-Plattform/LMS ILIAS);</p> <p>Moderationskarten (wahlweise können für jede</p>	Aktivierung des Vorwissens, Interesse wecken, Wissenssensibilisierung, Wissensvertiefung

		<p>pier“ vor und bittet die Kursteilnehmer, sich in Zweiergruppen jeweils eine Vorlage zu „Handout“ und „Thesenpapier“ auszuwählen und anhand der Informationen für jede Textgattung einen Kriterienkatalog zu erstellen. Anschließend notieren die Arbeitsgruppen die Gattungsmerkmale auf Kärtchen und fügen sie (im Plenum) zu je einem Strukturbaum zusammen.</p>		<p>Textgattung auch ein bis zwei Overheadfolien verwendet werden, die zwischen den Arbeitsgruppen zirkulieren)</p>	
Vertiefung (15 Min)	Umformung eines Rohtextes zu einem Thema der hispanistischen Kulturwissenschaft	<p>Die Kursteilnehmer entwickeln aus der Textvorlage wahlweise ein „Handout“ oder ein „Thesenpapier“. Sie folgen dabei den Kriterienkatalogen, die zuvor erarbeitet wurden.</p>	Partnerarbeit	<p>Word- bzw. OpenOffice-Datei (eLearning-Plattform/ LMS ILIAS, Computer)</p>	Wissensanwendung, Wissensverankerung
Schluss (7 Min.)	Ergebnissicherung	<p>Zwei Arbeitsgruppen stellen ihr „Hand-out“ bzw. „Thesenpapier“ im Plenum vor. Eine dritte Arbeitsgruppe führt durch die Diskussion. Die übrigen Arbeitsgruppen erhalten vor dem Hintergrund dieser paradigmatischen Besprechung Gelegenheit, ihre eigenen Texte noch einmal zu überprüfen.</p>	<p>Plenum/ Unterrichtsgespräch; Moderation durch Studierende</p>	<p>eLearning-Plattform/ LMS ILIAS (Computer => Beamer)</p>	Wissensreflexion
Einstieg (3 Min.)	Eine kurze Glosse über das Schreiben einer Hausarbeit	<p>Die Dozierende präsentiert anhand eines kurzen satirischen Textes ein Negativbeispiel für die Erstellung einer wissenschaftlichen Hausarbeit.</p>	Dozierendenvortrag	<p>PowerPoint-Folie (Beamer);</p>	<p>Auflockerung der Atmosphäre, Themeneinführung, Aktivierung des Vorwissens</p>
Erarbeitung (5 Min.)	Konstitutive Elemente der wissenschaftlichen Seminararbeit	<p>Die Dozierende erläutert die Gliederungslogik einer wissenschaftlichen Hausarbeit und stellt einen „Leitfaden“ zu deren Erstellung vor. Im Anschluss veranlasst sie die Kursteilnehmer, das Textdossier auf der</p>	<p>Dozierendenvortrag; Partnerarbeit</p>	<p>Materialsammlung/ Textdossier zu Gestaltungskonventionen der „Seminararbeit“ (Pdf-Datei; eLear-</p>	<p>Wissenserarbeitung; Wissensreflexion</p>

		<p>Grundlage dreier Fragen durchzuarbeiten:</p> <p>(1) Was gehört in die „Einleitung“?</p> <p>(2) Was in den „Schluss“ einer Arbeit?</p> <p>(3) Worauf kommt es im Hauptteil an?</p>		ning-Plattform ILIAS)	
Vertiefung (20 Min.)	Überprüfung der Textstruktur des Begleittextes zur Posterpräsentation und Verfassen der „Einleitung“	Anhand der ermittelten Gestaltungsmerkmale der konstitutiven Strukturelemente einer wissenschaftlichen Seminararbeit überprüfen die Studierenden zunächst die inhaltliche Gesamtstruktur des Begleitheftes, das sie zu ihrer Posterpräsentation im Rahmen einer Projektgruppenarbeit angefertigt haben. Danach richten sie den Fokus auf die „Einleitung“ und stellen fest, ob diese die geforderten Minimalfunktionen erfüllt. Falls nicht, schreiben sie den Text neu.	Projektgruppenarbeit	Word- bzw. OpenOffice-Datei (eLearning-Plattform/ LMS ILIAS, Computer) oder Papiervorlage	Wissensanwendung, Wissensverankerung
Schluss (17 Min.)	Ergebnissicherung	Die Projektgruppen lassen die überarbeitete „Einleitung“ zu ihrem Begleitheft von einer/einem Kommilitonin/Kommilitonen aus einer anderen Projektgruppe überprüfen und ggf. korrigieren. Die Dozierende tritt nur nach Bedarf beratend hinzu. Abschließend stellt eine Projektgruppe ihre „Einleitung“ im Plenum zur Diskussion. Auch hier erhalten die übrigen Arbeitsgruppen Gelegenheit, ihre eigenen Texte noch einmal zu überprüfen.	Projektgruppenarbeit; Plenum	Word- bzw. OpenOffice-Datei (eLearning-Plattform/ LMS ILIAS, Computer) oder Papiervorlage	Ausbildung des Feedbackvermögens und der Kritikfähigkeit

Hinweise zur praktischen Umsetzung und Übertragbarkeit

Diese Unterrichtseinheit ist ohne eine eLearning-Plattform bzw. ein Learn-Management-System nur schwer durchführbar. Zweifellos könnten die Arbeitsmaterialien auch in gedruckter Form zur Verfügung gestellt werden, deren Bearbeitbarkeit wäre jedoch nur eingeschränkt möglich. Auch die Schreibübungen ließen sich nicht in vollem Umfang und in der skizzierten Weise durchführen. Gleiches gilt für die Interaktionsmöglichkeiten.

Literaturhinweise

- Beinke, Christiane u.a.: *Die Seminararbeit. Schreiben für den Leser*. Konstanz, München: UVK, ²2011.
- Esselborn-Krumbiegel, Helga: *Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen*. Paderborn u.a.: Schöningh, ²2012.
- Esselborn-Krumbiegel, Helga: *Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben*. Paderborn u.a.: Schöningh, ⁴2014.
- Franck, Norbert: „Lust statt Last: Wissenschaftliche Texte schreiben“. In: Franck, Norbert / Sary, Joachim (Hrsg.): *Die Technik wissenschaftlichen Schreibens*. Paderborn [u.a.]: Schöningh, ¹⁶2011, S. 117-178.
- Franck, Norbert / Sary, Joachim (Hrsg.): *Die Technik wissenschaftlichen Schreibens*. Paderborn [u.a.]: Schöningh, ¹⁶2011.
- Kornmeier, Martin: *Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht: für Bachelor, Master und Dissertation*. Bern u.a.: Haupt, ⁶2013.
- Kruse, Otto: *Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium*. Frankfurt am Main: Campus, ¹²2007.
- Kruse, Otto: *Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium*. Stuttgart: UTB, 2010.
- Kruse, Otto: *Wissenschaftliches Schreiben und studentisches Lernen. Dossier der Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik der Universität Zürich*, hrsg. v. Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik. Zürich 2007. URL: http://www.afh.uzh.ch/index/WissSchreiben_01_10.pdf (letzter Zugriff: 02.08.2014).
- Narr, Wolf-Dieter / Sary, Joachim (Hrsg.): *Lust und Last des wissenschaftlichen Schreibens*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1999.
- Poenicke, Klaus: *Duden. Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom 1. Semester bis zur Promotion*. Mannheim: Dudenverlag, ³2006.
- Standop, Ewald: *Die Form der wissenschaftlichen Arbeit*. Dortmund: Lensing, ¹⁸2008.
- Voss, Rödiger: *Wissenschaftliches Arbeiten... leicht verständlich!* Stuttgart: Lucius & Lucius, 2010.